

**Selbsttest Stromabrechnung: Versteckte
Leistungskosten in 10 Minuten aufdecken**

Selbsttest Stromabrechnung: Versteckte Leistungskosten in 10 Minuten aufdecken

Für wen ist dieses Dokument?

Für Geschäftsführer und kaufmännische Leiter, deren Stromkosten steigen, obwohl der Verbrauch stabil bleibt. Dieses Arbeitsblatt hilft Ihnen, innerhalb von 10 Minuten die versteckten Kosten durch Lastspitzen (kurzzeitige Leistungsspitzen im Stromnetz Ihres Betriebs, die Ihre Rechnung dauerhaft verteuern) auf Ihrer eigenen Jahresabrechnung zu identifizieren. Sie brauchen nur Ihre letzte Jahresstromabrechnung und einen Stift. Am Ende wissen Sie, wie viel Euro Ihnen eine einzige Spitze pro Jahr kostet – und wo Sie ansetzen können. Denn genau darum geht es beim Thema Leistungspreis: Nicht weniger verbrauchen, sondern den Verbrauch klüger verteilen, um den teuersten Posten auf der Rechnung zu senken.

Quick Check: Betrifft Sie der Leistungspreis überhaupt?

Bevor Sie rechnen, prüfen Sie auf Ihrer Stromrechnung die folgenden drei Punkte. Sie entscheiden, ob der Leistungspreis (eine jährliche Gebühr, die sich nicht nach Ihrem Verbrauch richtet, sondern nach der höchsten gemessenen Leistung in einem einzigen 15-Minuten-Intervall des Jahres) für Sie relevant ist.

- Auf meiner Rechnung steht der Begriff „**Registrierende Leistungsmessung**“ oder die Abkürzung „**RLM**“ (ein Messverfahren, das Ihren Stromverbrauch in 15-Minuten-Intervallen aufzeichnet, statt nur den Zählerstand abzulesen).
- Mein **Jahresstromverbrauch** liegt bei über **100.000 kWh** (typische Schwelle, ab der Netzbetreiber in Deutschland eine RLM-Messung vorschreiben; die genaue Grenze kann je nach Netzbetreiber variieren).
- Meine Rechnung listet eine separate Kostenposition für „**Leistungspreis**“, „**Jahresleistung**“ oder eine ähnliche Bezeichnung. Die Einheit ist **€/kW** (Euro pro Kilowatt Leistung), nicht €/kWh.

Ergebnis:

Anzahl Haken	Bedeutung
3 Haken	Der Leistungspreis ist mit Sicherheit ein relevanter Kostenfaktor für Sie. Weiter mit Schritt 2.
2 Haken	Mit hoher Wahrscheinlichkeit betroffen. Weiter mit Schritt 2.
1 oder 0 Haken	Sie haben vermutlich einen Standardlastprofil-Zähler (SLP). Der Leistungspreis spielt für Sie aktuell keine direkte Rolle. Dieses Dokument ist dann für Sie weniger relevant – es kann aber nützlich werden, wenn Ihr Verbrauch steigt.

Schritt 2: Ihre Abrechnung entschlüsseln – Die vier Kennzahlen

Tragen Sie hier die exakten Werte aus Ihrer letzten Jahresabrechnung ein. Ohne diese Zahlen ist keine seriöse Einschätzung möglich.

Position auf Ihrer Rechnung	Erklärung	Ihr Wert
A: Gemessene Jahreshöchstlast	Die höchste Leistung (in kW), die in einem einzigen 15-Minuten-Intervall des Abrechnungsjahres gemessen wurde. Steht oft unter „Höchstlast“, „Peak“ oder „Maximalleistung“.	_____ kW
B: Leistungspreis	Der Preis in Euro, den Sie pro Kilowatt Ihrer Jahreshöchstlast bezahlen. Einheit: €/kW pro Jahr. Typische Bandbreite für Gewerbe- und Industriekunden in Deutschland: ca. 30–200 €/kW, je nach Netzbetreiber, Netzebene und Vertragsmodell.	_____ €/kW
C: Arbeitspreis	Der Preis pro verbrauchter Kilowattstunde. Einheit: €/kWh (Cent oder Euro). Oft der bekannteste Posten auf der Rechnung.	_____ €/kWh
D: Jährlicher Gesamtverbrauch	Ihre gesamte Strommenge im Abrechnungsjahr, in kWh.	_____ kWh

Tipp: Wenn Sie mehrere Abnahmestellen haben, füllen Sie für jede ein separates Blatt aus. Die Höchstlast kann an verschiedenen Standorten unterschiedlich hoch sein.

Ergebnis:

Sie haben die vier wichtigsten Kennzahlen Ihrer Stromkosten übersichtlich erfasst. Das ist Ihre Datengrundlage für die nächste Berechnung.

Schritt 3: Die wahren Kosten Ihrer Lastspitze berechnen

Jetzt wird es konkret. Sie berechnen, welchen Anteil der Leistungspreis an Ihren Gesamtstromkosten hat.

Berechnung 1 – Ihre jährlichen Leistungskosten:

Wert A (kW) × **Wert B** (€/kW) = _____ € pro Jahr

Diesen Betrag bezahlen Sie ausschließlich dafür, dass Ihre Höchstlast an einem einzigen Zeitpunkt im Jahr so hoch war.

Berechnung 2 – Ihre jährlichen Arbeitskosten:

Wert D (kWh) × **Wert C** (€/kWh) = _____ € pro Jahr

Diesen Betrag bezahlen Sie für Ihren tatsächlichen Stromverbrauch über das gesamte Jahr.

Berechnung 3 – Anteil des Leistungspreises an den Gesamtkosten:

Leistungskosten ÷ (**Leistungskosten** + **Arbeitskosten**) × 100 = _____ %

Einordnung Ihres Ergebnisses:

Anteil Leistungspreis	Einschätzung
Unter 10 %	Gering. Lastspitzen sind kein dominanter Kostentreiber, aber es lohnt sich, den Wert im Blick zu behalten.
10–25 %	Relevant. Bereits kleine Reduktionen der Höchstlast können spürbare Einsparungen bringen.
25–40 %	Hoch. Der Leistungspreis ist ein wesentlicher Kostentreiber. Eine Lastganganalyse (detaillierte Auswertung Ihres 15-Minuten-

Verbrauchsprofils) ist dringend empfehlenswert.

Über 40 %

Sehr hoch. Hier geht mit hoher Wahrscheinlichkeit erhebliches Geld verloren. Handlungsbedarf ist groß.

Wichtiger Hinweis zu dieser Berechnung:

Diese vereinfachte Rechnung berücksichtigt nur Leistungs- und Arbeitspreis. Auf Ihrer Rechnung stehen weitere Positionen: Netzentgelte (Gebühren an den Netzbetreiber für die Nutzung des Stromnetzes), Umlagen, Steuern und ggf. Messstellenentgelte. Diese können zusammen einen erheblichen Teil der Gesamtrechnung ausmachen (typischerweise 30–50 % der Bruttostromkosten für Gewerbekunden). Die Leistungspreiskomponente steckt zum Teil auch in den Netzentgelten. Das bedeutet: Ihr tatsächlicher leistungsabhängiger Kostenanteil kann höher sein als hier berechnet. Diese Vereinfachung reicht aber aus, um zu erkennen, ob eine tiefere Analyse lohnt.

Schritt 4: Potenzielle Auslöser in Ihrem Betrieb identifizieren

Die Höchstlast entsteht nicht zufällig. Denken Sie an Ihren typischen Betriebsablauf und kreuzen Sie an, welche Situationen bei Ihnen vorkommen.

- Gleichzeitiger Maschinenstart zu Schichtbeginn** – Mehrere Maschinen laufen gleichzeitig hoch, weil alle Mitarbeiter um dieselbe Uhrzeit anfangen.
- Unkoordinierter Betrieb von Kühl- oder Druckluftanlagen** – Kompressoren, Kühlaggregate oder Lüftungen schalten gleichzeitig ein, ohne zeitliche Staffelung.
- Einsatz energieintensiver Anlagen** – Öfen, Pressen, Schweißroboter, Stanzen oder ähnliche Maschinen mit hohem Anlaufstrom (der kurzzeitig erhöhte Strombedarf beim Einschalten eines Geräts).
- Laden von Elektro-Fahrzeugflotten** – Mehrere Fahrzeuge laden gleichzeitig, besonders nachts oder in der Mittagspause.
- Testläufe oder Wartung** – Maschinen werden zu ungünstigen Zeiten getestet, wenn andere Anlagen bereits unter Volllast laufen.
- Saisonale Spitzen** – In bestimmten Monaten (z. B. Sommer bei Kühlung, Winter bei Heizung) steigt die Grundlast erheblich.
- Sonstige Prozesse mit hohem Anlaufstrom:** _____

Prioritäts-Einschätzung:

Anzahl Haken	Was es bedeutet
1-2	Sie haben ein eingegrenztes Problem. Gezielte Maßnahmen (z. B. zeitversetzter Start) können schnell wirken.
3-4	Mehrere Quellen überlagern sich. Eine systematische Lastganganalyse ist sinnvoll, um die größten Hebel zu finden.
5 oder mehr	Ihr Betrieb hat strukturell viele gleichzeitige Lastquellen. Ohne professionelle Analyse und ggf. technische Lösungen (z. B. Batteriespeicher, automatisiertes Lastmanagement) wird die Höchstlast schwer zu senken sein.

Ergebnis:

Sie haben eine erste Vermutung, wo die teure Lastspitze in Ihrem Betrieb entsteht. Notieren Sie Ihren stärksten Verdacht hier:

Mein wahrscheinlichster Auslöser: _____

Ungefähre Uhrzeit, zu der die Spitze vermutlich auftritt: _____

Typisches Szenario aus der Praxis

Ein mittelständischer Metallverarbeitungsbetrieb hatte eine Jahreshöchstlast von 450 kW. Eine Analyse zeigte, dass diese Spitze jeden Morgen zwischen 06:00 und 06:15 Uhr entstand – wenn CNC-Maschinen, die Absauganlage und die Kompressoren gleichzeitig anliefen.

Die Lösung war denkbar einfach: Der Start der Kompressoren wurde um 15 Minuten nach hinten verschoben. Keine neue Hardware, kein Umbau.

Ergebnis: Die gemessene Höchstlast sank von 450 kW auf 390 kW.

Vereinfachte Beispielrechnung bei einem Leistungspreis von 170 €/kW:

$60 \text{ kW} \times 170 \text{ €/kW} = 10.200 \text{ € Ersparnis pro Jahr}$

Einschränkung: Dieses Beispiel zeigt ein ideales Szenario mit einem einzigen, klar identifizierbaren Auslöser. In vielen Betrieben überlagern sich mehrere Lastquellen, und die tatsächliche Einsparung hängt davon ab, ob nach der Beseitigung einer Spitze nicht eine andere Spitze zur neuen Höchstlast wird. Außerdem können vertragliche Mindestleistungen, netzentgeltseitige Besonderheiten oder saisonale Schwankungen das reale Einsparpotenzial beeinflussen. Die genannten 170 €/kW liegen innerhalb der typischen Bandbreite für Gewerbekunden, sind aber kein fester Richtwert.

Typischer Fehler: „Unser Verbrauch ist doch gleich geblieben“

Viele Unternehmen konzentrieren sich ausschließlich auf den Arbeitspreis (€/kWh) und den Gesamtverbrauch. Wenn beides stabil bleibt, gehen sie davon aus, dass die Kosten nicht wesentlich steigen sollten.

Was dabei übersehen wird: Eine einzige 15-Minuten-Spitze – etwa durch einen ungeplanten gleichzeitigen Maschinenlauf – bestimmt den Leistungspreis für das gesamte Abrechnungsjahr. Das bedeutet: 15 Minuten Unaufmerksamkeit können Tausende Euro kosten, und diese Kosten tauchen als unscheinbarer Posten auf der Rechnung auf, den man leicht für „normal“ hält.

Warum das für die Senkung Ihres Leistungspreises entscheidend ist

Der Leistungspreis ist der Posten auf Ihrer Stromrechnung, den Sie am effektivsten senken können, ohne Ihren Betrieb einzuschränken oder weniger Strom zu verbrauchen. Es geht nicht darum, Maschinen abzuschalten, sondern darum, deren Laufzeiten so zu koordinieren, dass die höchste gleichzeitige Last sinkt. Dieses Arbeitsblatt zeigt Ihnen, ob und wie stark Sie betroffen sind. Wer seine Lastspitze kennt, kann handeln. Wer sie ignoriert, zahlt jedes Jahr denselben vermeidbaren Aufpreis.

Zusammenfassung Ihrer Ergebnisse

Tragen Sie hier Ihre wichtigsten Erkenntnisse ein:

Kennzahl	Ihr Ergebnis
Gemessene Jahreshöchstlast (Wert A)	_____ kW
Jährliche Leistungskosten (A × B)	_____ €
Anteil Leistungspreis an Gesamtkosten	_____ %
Wahrscheinlichster Auslöser	_____
Geschätzte vermeidbare Spitze	_____ kW

Ihre nächsten Schritte

1. Vertiefen Sie Ihre Analyse online

Nutzen Sie den kostenlosen Leistungspreis-Rechner auf [Leistungspreis-senken.de](https://leistungspreis-senken.de), um verschiedene Szenarien durchzurechnen und Ihr Einsparpotenzial genauer einzugrenzen.

→ [\[Zum Leistungspreis-Rechner auf Leistungspreis-senken.de\]](#)

2. Holen Sie sich eine professionelle Lastganganalyse

Die Ergebnisse aus diesem Arbeitsblatt sind Ihre Ausgangsbasis. Für eine exakte Identifikation Ihrer Lastspitzen brauchen Sie eine professionelle Lastganganalyse (minutengenaue Auswertung Ihrer 15-Minuten-Messdaten durch einen Energieberater oder spezialisierten Dienstleister). Fragen Sie Ihren Energieversorger nach den RLM-Daten und beauftragen Sie einen unabhängigen Energieberater mit der Auswertung.

Bewahren Sie dieses Dokument auf oder drucken Sie es aus. Es ist die Grundlage für das Gespräch mit einem Energieberater.

Leistungspreis-senken.de

Unabhängiges Informationsportal rund um die Senkung des Leistungspreises für Gewerbe- und Industriekunden.

Orientierung ohne Werbung.

<https://leistungspreis-senken.de/>

JvGLabs – AI visibility architecture